

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich, Zugabe...

Verlag H. Prellwitz 21. Verlag und Schriftleitung...



Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Vernichtungsschlacht südlich Chartow

Timofchenko sikt in der Falle — Der Ring wurde am 22. Mai geschlossen

Berlin, 26. Mai.

Wieder Kesselschlacht

Von J. S. Gerkenberg

Im Raum südlich von Chartow bahnt sich ein neuer Misserfolg der deutschen Truppen an. Drei Sowjetarmeen des Marschalls Timofchenko sind in die Falle gegangen...

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 25. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen im Raum südlich Chartow haben sich zu einer großen Kesselschlacht entwickelt. Die Masse von drei sowjetischen Armeen...

Im mittleren Frontabschnitt wurden bei eigenen Angriffen unter anderem über 30 Dörfer zerstört...

In Lappland versuchten deutsche und finnische Truppen in mehrwöchigen harten Kämpfen feindliche Kräfte in Stärke von mehreren Divisionen...

An der Kandalakscha-Bucht vernichteten Sturzkampfflugzeuge eine wichtige Brücke der Wurmankbahn.

Bergeblinde Ausbruchversuche der Sowjets

Fest im Besset südlich Chartow eingeschlossen. — Im mittleren Frontabschnitt verlor der Gegner 30 Dörfer und 85 Bunker.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, verjagte im Raum südlich von Chartow die eingeschlossenen Sowjets seit den frühen Morgenstunden des 24. 5. mit starken Kräften...

Alle diese Ausbruchversuche, die den ganzen Tag über andauerten, wurden unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Auch im mittleren Frontabschnitt führte ein deutscher Angriff zu vollem Erfolg. Es kam zu harten Kämpfen, in deren Verlauf die deutschen Truppen, wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht bekanntgab...

Im Raum südwestlich des Zimeneses liehen die feindlichen Kräfte, gemessen an denen der Vortage, an Festigkeit nach.

Im Kampfraum des Zimeneses sowie an der Wolchow-Front setzte die deutsche Luftwaffe trotz erheblicher Beschädigung durch Regen und schlechte Sicht ihre wirksamen Angriffe fort.

Einen besonderen Erfolg erlangen die deutschen und finnischen Truppen in Lappland. Nach wochenlangen Widerstandskämpfen gegen starke, den einen Kilger umfassende Angriffe des Feindes...

Im mehrstägigen erfolgreichen Kämpfen wurde der Feind unter schweren blutigen Verlusten in einem Gebirge, das durch Regenfluten verflutet und überflutet war, zurückgeworfen.

Bei diesen Kämpfen zeichnete sich eine Madfahrschwadron, die im Verband einer finnischen Division kämpfte, besonders aus.

Die Besetzung seiner außerordentlichen Leistungen erhielt er Ende November 1941 das Deutsche Kreuz in Gold. Hauptmann Semnangs ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt.

lichen Stellungssysteme und den weiteren siegreichen Vorstoß im Rücken des Gegners.

Nach weiter nach Norden hinaus führte der Angriff eine Staffelfeindlicher Sturzkampfflugzeuge vom 1. Mai bis zum 27. Mai am Nachmittag des 27. Mai in dreimaligem Anflug eine etwa 15 Kilometer lange Brücke der Wurmankbahn an der Kandalakscha-Bucht mit Bomben belegten.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 24. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch die gestern gemeldeten Gegenangriffe sind im Raum südlich Chartow nimmerehr starke sowjetische Kräfte eingeschlossen.

Im westlichen wurden Infanterieeinheiten aus getrennt alle feindlichen Angriffe.

Im südwestlichen Gebiet der Ostfront vernichteten unsere Kräfte Truppen bei einer massigen Unternehmung eine stark besetzte bolschewistische Bande und erbeuteten zahlreiches Kriegsgüter.

Im Nordarctica wurden südwestwärts Mecht britische Kraftwagenansammlungen mit Artillerieerzeugnis belegt.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 25. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum im Chartow ist der am 12. Mai begonnene sowjetische Ausbruchversuch mit 20 Schützenbataillonen, 15 Panzerbrigaden und 15 Panzerbrigaden abgelehrt worden.

Im Gebiet südlich des Zimeneses setzte der Feind seine heftigsten Angriffe ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten fort.

Eine von ihren Verbindungen abgetrennte Kräftegruppe der Sowjets wurde in mehrstägigen Kämpfen vernichtet.

Im Raum südlich des Zimeneses setzte der Feind seine heftigsten Angriffe ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten fort.

Im Gebiet südlich des Zimeneses setzte der Feind seine heftigsten Angriffe ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten fort.

Im Gebiet südlich des Zimeneses setzte der Feind seine heftigsten Angriffe ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten fort.

Im Gebiet südlich des Zimeneses setzte der Feind seine heftigsten Angriffe ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten fort.

Im Gebiet südlich des Zimeneses setzte der Feind seine heftigsten Angriffe ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten fort.

Im Gebiet südlich des Zimeneses setzte der Feind seine heftigsten Angriffe ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten fort.

Im Gebiet südlich des Zimeneses setzte der Feind seine heftigsten Angriffe ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten fort.

Der Bericht des DNB vom Pfingstmontag faßt das bisherige Ergebnis der großen Schlacht im Raume südlich von Chartow dahin zusammen, daß nimmerehr eine Kesselschlacht großen Stiles entstanden und in planmäßiger Entwicklung ist.

Als am 22. Mai die Sowjets mit drei Armeen in Stärke von mindestens 20 Schützenbataillonen und 14 Panzerbrigaden, die von zahlreichen, für die Ausübung des erwarteten Durchbruches bereitgestellten Kavalleriedivisionen unterstützt wurden, zum Angriff in breiter Front antraten, waren die Ziele sehr weit gesteckt.

Der hier befehligende Sowjetmarschall Timofchenko wollte nicht nur die seit dem 8. Mai auf der Halbinsel Kerfisch in vollem Rückzug befindlichen sowjetischen Armeen entlassen, indem er durch verlick begrenzte Angriffe die Deutschen zwang, sowohl Erd- als auch Luftkretzkräfte in den Raum von Chartow zu verlegen, sondern er glaubte, einen tiefen Durchbruch südlich an Chartow vorset in Richtung Wolchow-Kiew erzielen zu können, um so den ganzen südlichen Abschnitt der deutschen Stellungen aus dem Angriffe zu heben, die Ukraine wieder in Besitz zu nehmen und auf diese Weise den auf der Krime sowohl vor Kerfisch als vor der Stellung Sewastopol kämpfenden deutschen und rumänischen Verbänden Nachdruck und Rückzug abzuhängen.

Der Sowjets schwebte also diesmal ein klares operatives Ziel vor Augen, wie sich auch aus einem Tagesbefehl ergibt, den Timofchenko vor Beginn der sowjetischen Offensive erließ und in dem es wörtlich heißt: „Ich erteile hiermit unseren Truppen den Befehl zum Beginn der entscheidenden Offensive gegen unseren hartnäckigsten Feind. Wir sind in eine neue Phase des Krieges eingetreten, die Phase der Befreiung der Sowjetunion.“

Die Offensive der Sowjets begann unter stärkstem Menschen- und Materialeinsatz. Erstes Ziel war die Einnahme der Stadt Chartow und gleichzeitig des wichtigste Timofchenko, durch Vorstoß in südwestlicher Richtung große deutsche Kräftegruppen weitrück des Domes einzuschließen und zu vernichten. Die Vernichtungsschlacht sollte den Sowjets dann das ganze Gebiet der Ukraine zurückgeben. Diese Offensive sollte zusammenfallen mit der großen Offensive, die die drei inwärtlich vernichteten Heere auf der Halbinsel Kerfisch beginnen sollten.

Wir wissen heute, daß die deutsche Führung auf der Halbinsel Kerfisch der feindlichen Offensive durch eigenen starken Vorstoß auszuweichen und daß dieser rechtzeitig Angriff auf der bekanteten siegreichen Durchbruch- und Umschlingungsschlacht führte, die mit der völligen Vernichtung der für die Offensive bereitgestellten drei sowjetischen Eilearmeen endete.

Die Offensive Timofchenkos im Raum um Chartow hat nun ebenfalls einen ganz anderen Verlauf genommen, als sich die sowjetische Führung gedacht hatte. Wie jeder Großangriff hat auch dieser dem sowjetischen Angriffe hier und da selbstverständlich örtliche Anfangserfolge gebracht, die allerdings nicht die Beweglichkeit des Kampfes durch die deutschen Truppen, die nicht für an irgend einem Stellungssystem hielten, sondern ihre Beweglichkeit dazu benutzten, diese angeblichen Anfangserfolge des Gegners zum Ausgangspunkt erfolgreicher Umsinglungsoperationen zu machen.

Die von starken Panzerverbänden unterstützte Stogarmee der Sowjets ist von Beginn der Kämpfe ab überall auf stärksten und zähesten deutschen Widerstand gestoßen. In dem Glauben, einen Durchbruch bereits erzielt zu haben, sind die bolschewistischen Massen in einen südwestwärts von Chartow sich bildenden Keil hineingerannt, in welchem sie jetzt allmählich immer weiter zusammengedrängt werden. Das ist es, was die sowjetische Führung trotz des Waffeneinsatzes an Menschen und Material nicht hat verhindern können. In der operativen Sprechsprache heißt es auf feindlich ausgedrückt, geht das krasse Geden der Sowjetführung nicht los, die Möglichkeiten, die ein solcher Einbruch dem Verteidiger für einen Gegenstoß gewährt, im voraus zu berücksichtigen und im gegebenen Augenblick abzufragen.

Bei Chartow und südlich davon ist es nicht anders. Die großen, von Timofchenko zusammengezogenen Panzermassen wurden im Einstenpunkt verwendendverlich veranzagt, schon nach wenigen Tagen glücken sich die beiderseitigen Kräfte aus der Kulminationspunkt der Entscheidung ludenden bolschewistischen Großoffensive wurde sehr schnell erreicht und die deutsche Führung rief aus der lo entfallenden Lage das Geleß des Handbels an sich. So wie einst im August 1941 aus dem Rückzug ein Feldherr Ludendorff die Umfassung- und Vernichtungsschlacht von Tannenberg gestaltete, so gestaltet jetzt der deutsche Feldherr die Vernichtung aus der beweglichen Verteidigung auf gleiche Weise in die Stöhrdungen einer Kesselschlacht, d. h. einer Vernichtungsschlacht großen Stiles ein.

Wenige Tage haben genügt, um die Masse von drei sowjetischen Armeen mit allem, was dazugehörte, von jeder Verbindung abzuschneiden, einzuschließen, zusammenzubringen und der völligen Vernichtung entgegengehen zu lassen. Die Entscheidungsschlacht südlich von Chartow verpflucht, eine der herzerregendsten Waffentaten der Wehrmacht und einer der glänzendsten Erfolge der Feldherrntum des Führers zu werden. Nicht nur wird die Gefahr für den südlichen Abschnitt der Ostfront gebannt und aufgelöst, nicht nur endet auch die zweite Mienfischschlacht dieses Frühjahrs wieder mit einem gewaltigen deutschen Sieg, sondern

Die deutsche Führung rief aus der lo entfallenden Lage das Geleß des Handbels an sich. So wie einst im August 1941 aus dem Rückzug ein Feldherr Ludendorff die Umfassung- und Vernichtungsschlacht von Tannenberg gestaltete, so gestaltet jetzt der deutsche Feldherr die Vernichtung aus der beweglichen Verteidigung auf gleiche Weise in die Stöhrdungen einer Kesselschlacht, d. h. einer Vernichtungsschlacht großen Stiles ein.

Wenige Tage haben genügt, um die Masse von drei sowjetischen Armeen mit allem, was dazugehörte, von jeder Verbindung abzuschneiden, einzuschließen, zusammenzubringen und der völligen Vernichtung entgegengehen zu lassen. Die Entscheidungsschlacht südlich von Chartow verpflucht, eine der herzerregendsten Waffentaten der Wehrmacht und einer der glänzendsten Erfolge der Feldherrntum des Führers zu werden. Nicht nur wird die Gefahr für den südlichen Abschnitt der Ostfront gebannt und aufgelöst, nicht nur endet auch die zweite Mienfischschlacht dieses Frühjahrs wieder mit einem gewaltigen deutschen Sieg, sondern

Dom Feindflug nicht zurückgekehrt

Das Ritterkreuz für Hauptmann Semnangs

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Semnangs, Staffelführer in einem Kampffliegerbataillon.

Hauptmann Eberhard Semnangs hat sich als hervorragender Flugzeugführer und Staffelführer seit Beginn des Krieges weit über das normale Maß hinaus bewährt.

Seine Leistungen in über 300 Feindflügen an allen Fronten bewiesen überaus großes fliegerisches Können, beispielhafte persönliche Einsatzfreudigkeit und Tapferkeit.

Seine Verdienste um die deutsche Luftwaffe wurden ihm durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Karl Hausmann, Kompanieführer in einem Jäger-Regiment.

Auszeichnung für Oberfeldwebel Hausmann

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Karl Hausmann, Kompanieführer in einem Jäger-Regiment.